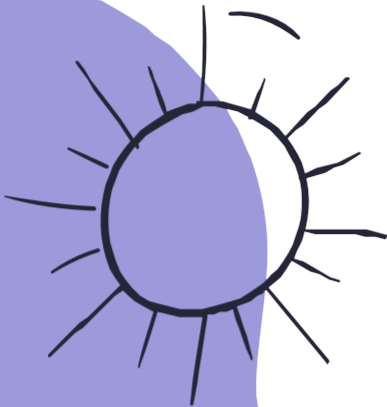




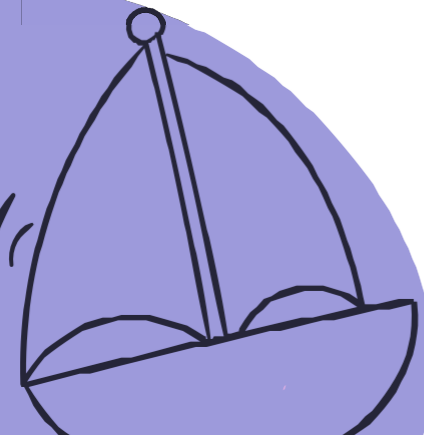
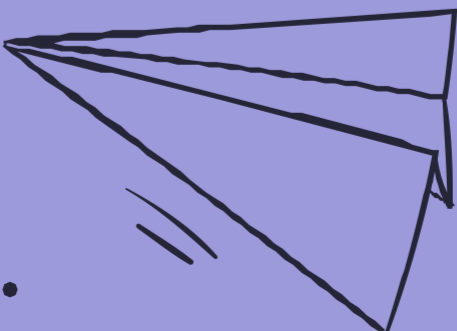
Maison Relais  
**Steinfort**



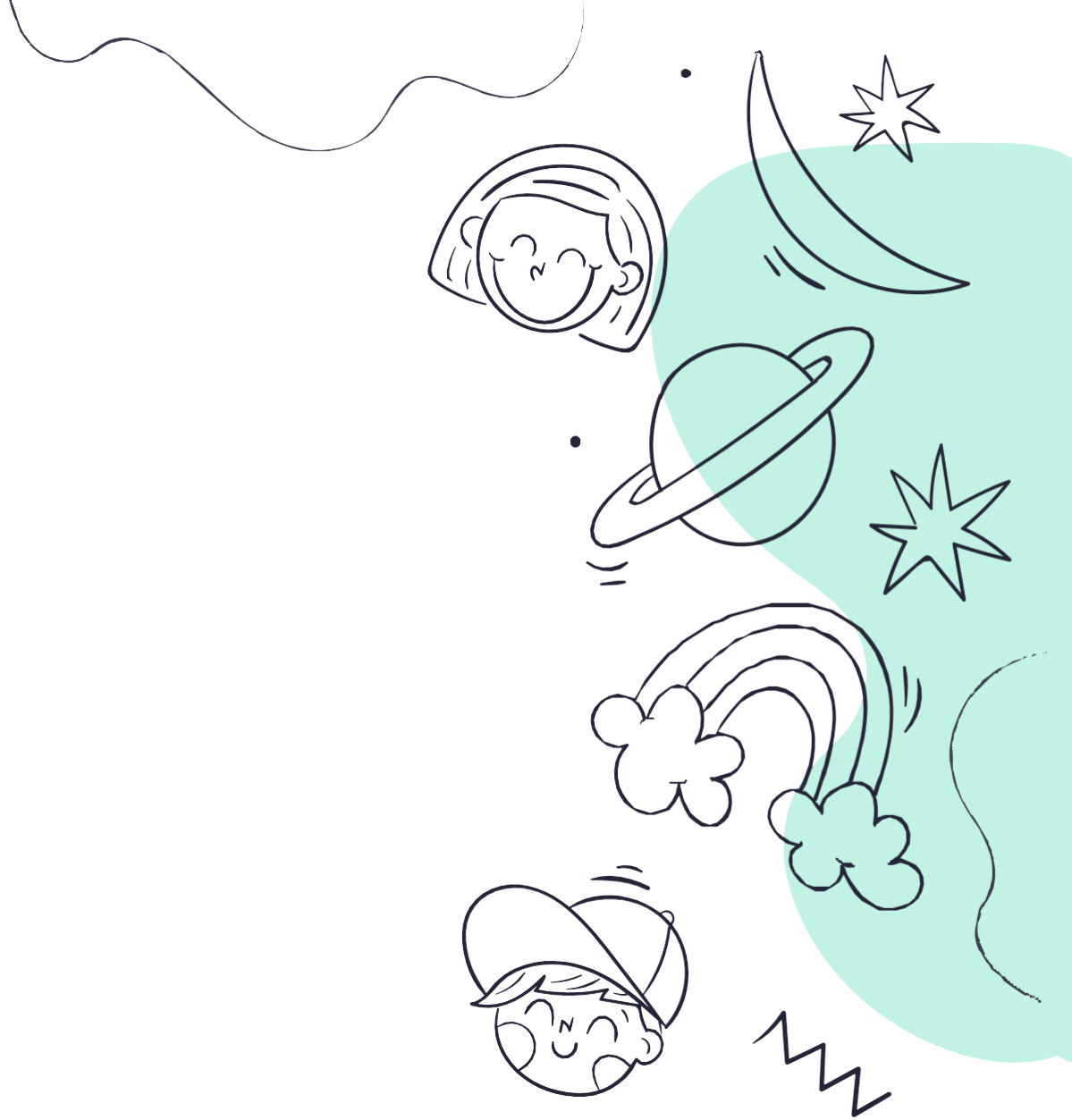
## **Pädagogisches Konzept** der Maison Relais Steinfort



Commune de  
**Steinfort**







### **Maison Relais Steinfort**

7b, rue de Hagen  
L-8421 Steinfort (SEAS 20160082)

Tel.: 399 313 370  
Fax: 399 313 938

E-Mail: [maisonrelais@steinfort.lu](mailto:maisonrelais@steinfort.lu)  
<http://maisonrelais.steinfort.lu>

Tel. Zyklus 1+2: 399 313 371  
Tel. Zyklus 3+4: 399 313 372

### **Direktionsbeauftragte der Maison Relais Steinfort**

Vicky Olinger-Wagner  
Fabienne Rasqué-Clemen  
Charel Geimer





## INHALTSVERZEICHNIS

- A.**
  - 1. Gemeinde/ Region/ Stadtviertel**
    - 1.1 Nationalitäten der Bewohner der Gemeinde Steinfort
  - 2. Schulinfrastruktur der Gemeinde Steinfort**
    - 2.1 Kleinbettingen
    - 2.2 Steinfort
  - 3. Soziale Strukturen in der Gemeinde Steinfort**
    - 3.1 Steinfort
    - 3.2 Kleinbettingen
    - 3.3 Hagen
    - 3.4 Grass
  - 4. Kultur- und Sportangebot der Gemeinde Steinfort**
    - 4.1 Kulturangebot
    - 4.2 Sportangebot
    - 4.3 Vereine
  - 5. Beschreibung der Kinder**
  - 6. Verwaltung**
    - 6.1 Informationen zum Träger
    - 6.2 Organigramm der Maison Relais Steinfort
  - 7. Einrichtungsspezifische Organisation**
    - 7.1 Beschreibung der Einrichtung
    - 7.2 Personalsituation
    - 7.3 Aufgabenbereiche des Personals
    - 7.4 Tagesablauf
    - 7.5 Informationen zu den Mahlzeiten
- B.**
  - 1. Pädagogischer Teil**
    - 1.1 Regeln
    - 1.2 Kooperation mit den Eltern
    - 1.3 Kooperation mit externen BildungspartnerInnen  
und anderen Einrichtungen/Institutionen
    - 1.4 Externe PartnerInnen
    - 1.5 Leitmotiv
    - 1.6 Bild vom Kind und Bildungsverständnis
    - 1.7 Rollenverständnis der PädagogInnen
    - 1.8 Bildungsprinzipien
    - 1.9 Merkmale non-formaler Bildung
    - 1.10 Pädagogische Praxis / Rahmenbedingung für Bildungsprozesse
    - 1.11 Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung)
    - 1.12 Beschreibung der Schwerpunkte
    - 1.13 Transitionsbegleitung
    - 1.14 Qualitätsentwicklung / Qualitätsmanagement
    - 1.15 Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität
- C. Literaturhinweise und Quellenangaben**
- D. Anhang**
  - „Règlement d’ordre interne“ der Maison Relais Steinfort
  - Regeln der Funktionsräume



## **Einleitung**

### **Ausarbeitung des Konzeptes**

Aufgrund des geänderten Jugendgesetzes aus dem Jahr 2016 wurden die „services d'éducation et d'accueil pour enfants“ (SEA) zur Vorlage eines pädagogischen Konzeptes verpflichtet. Ziel ist es, die Qualität der Betreuungseinrichtungen für Kinder zu gewährleisten.

Das Konzept soll den Eltern, MitarbeiterInnen und allen interessierten Personen die Philosophie des Hauses sichtbar machen. Neue MitarbeiterInnen bekommen sofort einen Einblick in die pädagogische Vorgehensweise der Maison Relais Steinfurt. Das vorliegende Konzept wurde in enger Zusammenarbeit mit allen MitarbeiterInnen der Maison Relais Steinfurt erstellt.

Dieses wichtige Dokument wird in Abhängigkeit von den Begebenheiten und den Gesetzestexten regelmäßig überarbeitet.

Das vorliegende Konzept wurde im Februar 2023 überarbeitet.

Olinger-Wagner Vicky  
Rasqué-Clemen Fabienne  
Geimer Charel





## A. 1. Gemeinde / Region / Stadtviertel

Die Gemeinde Steinfort liegt im Westen Luxemburgs an der belgischen Grenze und nahe dem Tal der sieben Schlösser. Sie besteht neben dem Hauptort Steinfort aus den Ortschaften Kleinbettingen, Hagen und Grass. Zurzeit zählt die Gemeinde etwa 5900 EinwohnerInnen, die sich aus rund 94 Nationalitäten zusammensetzen.

Die Gemeinde Steinfort gehört zum Kanton Capellen. Durch die Autobahn A6 ist sie gut mit der Stadt Luxemburg verbunden. Außerdem verfügt sie durch den Bahnhof in Kleinbettingen (Verbindungen Richtung Luxemburg-Stadt und Richtung Brüssel) und durch mehrere Buslinien über ein gutes öffentliches Verkehrsnetz.



## 1.1 Nationalitäten der Bewohner der Gemeinde Steinfurt

Ortschaft	Grass	Hagen	Kleinbettingen	Steinfurt	Insgesamt
Afghanisch				7	7
Albanisch		2		12	14
Algerisch		1			1
Deutsch		23	14	37	74
Amerikanisch		1	5	12	18
Angolanisch				2	2
Staatenlos				2	2
Argentinisch		1			1
Österreichisch		1		4	5
Bangladeschisch				2	2
Belarussisch		1			1
Belgisch	16	119	84	310	529
Beninisch				3	3
Bhutanisch				1	1
Bolivisch		1			1
Bosnisch			1	4	5
Brasilianisch		2		12	14
Britisch		27	4	6	37
Bulgarisch		1		12	13
Kamerunisch			1	3	4
Kapverdisch		1	3	10	14
Chinesisch		7	7	29	43
Kolumbianisch		1			1
Komorisch		1			1
Kongolesisch			1		1
Kroatisch		1	6	1	8
Zyprisch		1			1
Dänisch		1		6	7
Dominikanisch				3	3
Ägyptisch				1	1
Ecuadorianisch				3	3
Eritreisch			7	15	22
Spanisch		6	8	10	24
Estnisch		2			2
Finnisch			1		1
Französisch	18	106	63	167	354
Gabunisch	1				1
Ghanaisch				1	1
Griechisch		11	3	11	25
Guatemalteckisch		2			2
Ungarisch		11		11	22
Indisch	4	5	1	2	12
Irakisch				4	4
Iranisch		2		4	6
Irisch		7	5		12
Isländisch				4	4
Italienisch		40	24	117	182
Ivorisch		5		2	7
Japanisch					1
Kenianisch		5			5

Kosovarisch		2		2	4
Laotisch			1		1

Lettisch	1	1	3		4
Litauisch			1	2	3
Luxemburgisch	97	1 040	769	1 705	3 611
Mazedonisch				2	2
Malisch				1	1
Maltesisch		2	2		4
Marokkanisch		3	1	1	5
Mauritisch		1	1		2
Mexikanisch		1			1
Montenegrinisch		2		9	11
Niederländisch	1	2	3	18	24
Nepalesisch				1	1
Nigerianisch				1	1
Norwegisch				1	1
Ugandisch				1	1
Pakistanisch				1	1
Peruanisch				4	4
Philippinisch		1		3	4
Polnisch		4	6	6	16
Portugiesisch	15	112	82	291	500
Rumänisch		17	1	26	44
Russisch				5	5
Ruandisch		3		1	4
Senegalesisch				4	4
Serbisch		2		1	3
Slowakisch		1			1
Slowenisch				3	3
Somalisch			1	3	4
Sudanesisch				1	1
Sri-lankisch		2			2
Südafrikanisch		2			2
Südkoreanisch				1	1
Schwedisch			1	1	2
Schweizerisch		1	1		2
Syrisch			13	19	32
Tadschikisch				1	1
Tschechisch				9	9
Thailändisch		1		1	2
Tunesisch			1	6	7
Türkisch	2	5	1	1	9
Ukrainisch		5	12	22	39
Vietnamesisch		1			1

Insgesamt	<b>156</b>	<b>1606</b>	<b>1138</b>	<b>2984</b>	<b>5884</b>
-----------	------------	-------------	-------------	-------------	-------------

In unserer Gemeinde gibt es sehr viele unterschiedliche Nationalitäten, was sich auch in der Maison Relais Steinfurt widerspiegelt. Wir sehen dies als Chance, unseren Kindern auf diese natürliche Weise unterschiedliche Kulturen, Sprachen und Essgewohnheiten näherzubringen.

## 2. Schulinfrastruktur der Gemeinde Steinfurt

### 2.1 Kleinbettingen



Gebäude „Zyklus 3+4“



Gebäude „Zyklus 1“

### 2.2 Steinfurt



Gebäude „Zyklus 1“



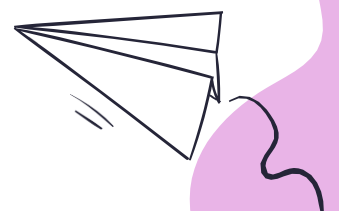
Gebäude „Zyklus 1+2“



Gebäude „Zyklus 3+4“



Gebäude „Zyklus 2+3“





### 3.1 Soziale Strukturen in der Gemeinde Steinfort

#### 3.1.3 Steinfort

- 2 Kindertagesstätten
- Hôpital de Steinfort mit seinem „Centre psychogériatrique“
- Regionales Sozialamt
- „Épicerie sociale“
- Second-Hand Shop

#### 3.2 Kleinbettingen:

- 1 Kindertagesstätte

#### 3.3 Hagen:

- 1 Kindertagesstätte
- Jugendhaus

#### 3.4 Grass:

- 2 Kindertagesstätten

## 4. Kultur- und Sportangebot der Gemeinde Steinfort

#### 4.1 Kulturangebot u.a.:

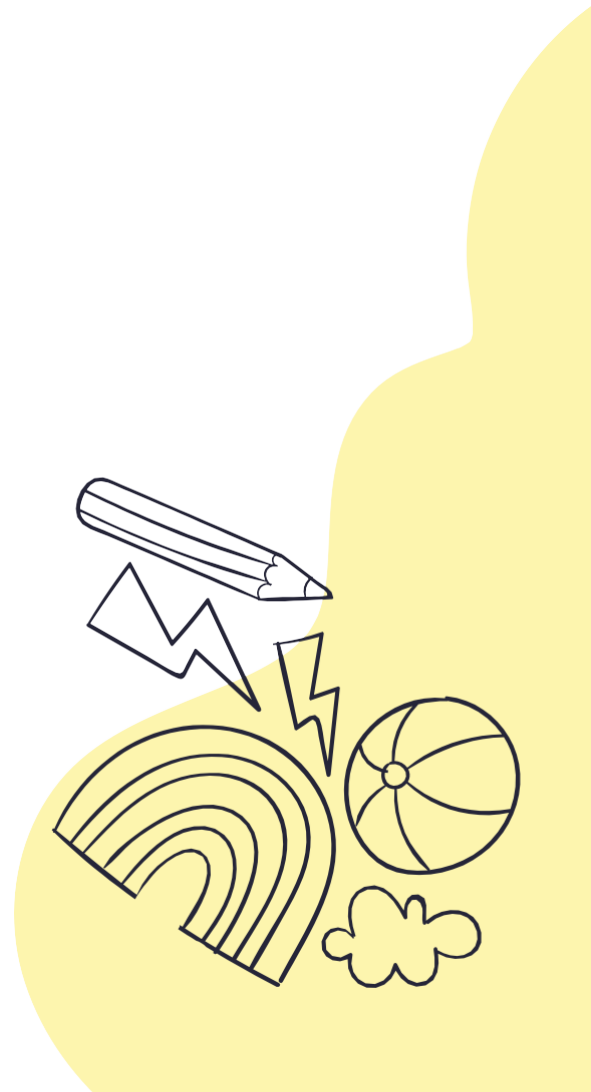
- Aktikulti-Ausstellung
- Billerwee
- Kirmes in Kleinbettingen und Steinfort
- Stengeforter Owe- & Êmweltmaart
- Summer um Weier
- Vintage Cars & Bikes
- En Dag bei der Baach
- Stengeforter Chrëschtmaart
- Regionale Musikschule
- Summerdream Festival

#### 4.2 Sportangebot u.a.:

- Fußballfeld
- Schwimmbad
- Beachvolleyballfeld
- Pétanque-Anlage
- Fitnessgeräte
- Skatopiste
- Kletterpark
- Tennisfeld
- Sporthalle

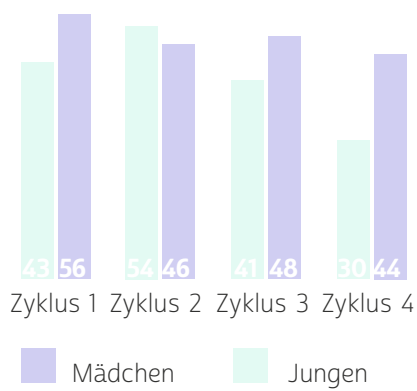
#### 4.3 Vereine u.a.:

- Fußballverein
- Tennisverein
- Gymnastikverein
- Taekwondo
- Schwimmkurse für Klein und Groß
- LASEP
- Tanzschule



## 5. Beschreibung der Kinder

In der Maison Relais Steinfort werden Jungen und Mädchen aus der Grundschule betreut, die in der Gemeinde Steinfort leben und/oder dort zur Schule gehen.



Jahre	Mädchen	Jungen
4	12	9
5	29	22
6	23	25
7	16	18
8	22	29
9	36	21
10	22	18
11	20	9
12	22	9

Nationalität	
Afghanisch	2
Belgisch	18
Belgisch/Luxemburgisch	6
Belgisch/Marokkanisch	1
Britisch	8
Britisch/Polnisch	2
Bulgarisch	1
Bulgarisch/Französisch	2
Chinesisch	9
Kongolesisch	1
Deutsch	5
Ägyptisch	1
Eritreisch	2
Französisch	11
Französisch/Deutsch	1
Französisch/Belgisch	3
Französisch/Luxemburgisch	3
Französisch/Portugiesisch	2
Indisch	1
Italienisch	3
Italienisch/Portugiesisch	1

Ivorisch	2
Kenianisch	1
Luxemburgisch	205
Luxemburgisch/Türkisch	1
Luxemburgisch/Britisch	2
Luxemburgisch/Spanisch	3
Luxemburgisch/Griechisch	1
Luxemburgisch/Italienisch	3
Luxemburgisch/Mauritisch	1
Luxemburgisch/Polnisch	1
Luxemburgisch/Portugiesisch	5
Luxemburgisch/Jugoslawisch	1
Montenegrinisch	1
Niederländisch	2
Polnisch	1
Portugiesisch	30
Rumänisch	3
Sri-lankisch	1
Syrisch	10
Ukrainisch	4
Jugoslawisch	1
<b>Insgesamt</b>	<b>362</b>



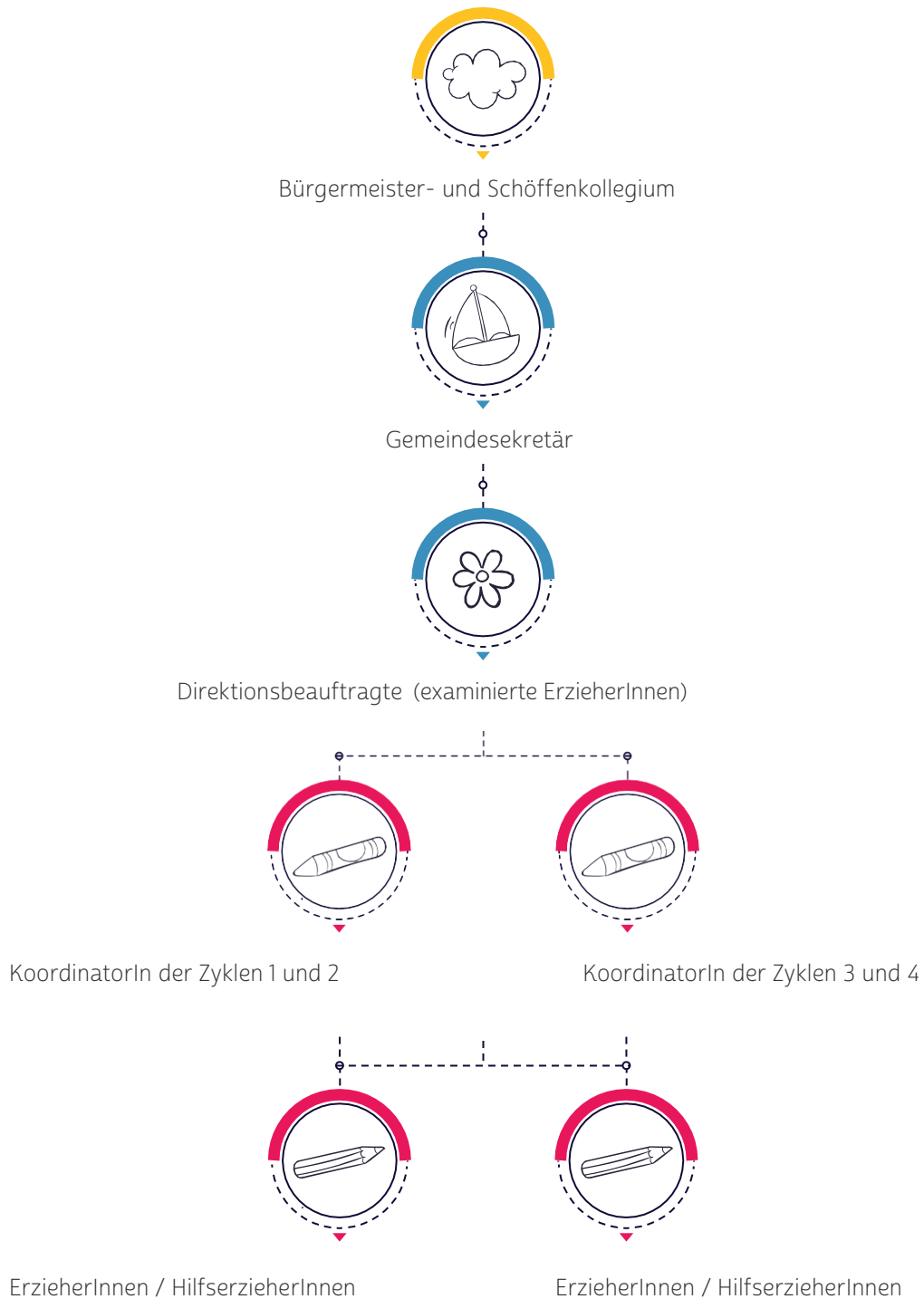
## 6. Verwaltung

### 6.1 Informationen zum Träger

Der Träger der Maison Relais Steinfurt ist die Gemeinde Steinfurt, welche 100 % der Ausgaben vorfinanziert.

Eine Konvention mit dem Familienministerium ermöglicht eine Rückerstattung von etwa 75 % der obligatorischen Ausgaben.

### 6.2 Organigramm der Maison Relais Steinfurt



## 7. Einrichtungsspezifische Organisation

### 7.1 Beschreibung der Einrichtung

#### Historischer Hintergrund

Im Jahr 1991 wurde eine Kantine eingerichtet, die bis zum Jahr 2003/2004 montags, mittwochs und freitags in der Mittagspause funktionierte. Die Betreuung der Kinder wurde von 11:50 Uhr bis 13:50 Uhr, überwiegend durch unqualifiziertes Personal gewährleistet.

Nach und nach wurde das Angebot erweitert. Neben der Nachmittagsbetreuung wurde auch während der Schul- und der Sommerferien geöffnet. Später wurden die Kinder von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr in der Maison Relais betreut.

Mit der Einführung des „Chèque-service Accueil“ 2009 stieg die Anfrage an Betreuungsplätzen rasant an. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden, wurde ein Gebäude errichtet, das 2011 eingeweiht wurde. Zu diesem Zeitpunkt konnten maximal 144 Kinder aufgenommen werden.

2016 wurde das Gebäude erweitert, wodurch wir heute eine Aufnahmekapazität von 400 Plätzen haben. Den Kindern stehen 21 Räume zur Verfügung.

Im September 2022 wurde die Betreuung außerhalb der Schulferien kostenlos. Dadurch steigt die Nachfrage an Betreuungsplätzen stetig an.

#### Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Die Öffnungszeiten sind wie folgt:

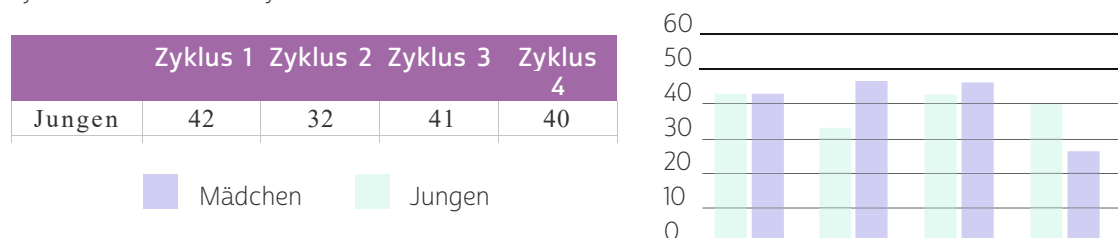
In der Regel ist die Maison Relais 49 Wochen im Jahr geöffnet, abzüglich der Feiertage.

Stundenplan	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Morgenbetreuung: 07:00 Uhr – 07:50 Uhr					
Schulverpflegung: 11:50 Uhr – 13:50 Uhr					
Zeitfenster: 13:50 Uhr – 16:00 Uhr					
Zeitfenster: 16:00 Uhr – 18:00 Uhr					
18:00 Uhr – 19:00 Uhr					

Während der Ferien ist die Maison Relais Steinfurt von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Sylvester sowie in den ersten beiden Augustwochen ist die Maison Relais geschlossen.

#### Gruppenzahl und Struktur

In der Maison Relais Steinfurt sind zurzeit etwa 362 Kinder eingeschrieben. Davon 199 im Zyklus 1+2 und 163 im Zyklus 3+4.



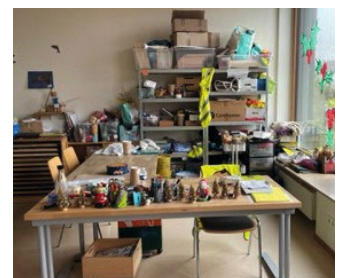
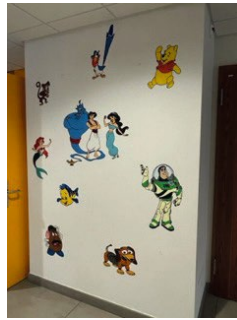




Dem Zyklus 1 und 2 stehen 11 Räume zur Verfügung:

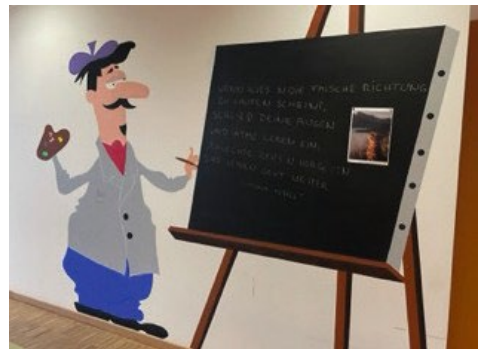








Dem Zyklus 3 und 4 stehen 10 Räume zur Verfügung



## 7.2 Personalsituation

Das erzieherische Personal besteht aus **44 Personen**. Diese sind wie folgt aufgeteilt:

- 3 SozialpädagogInnen
- 19 ErzieherInnen
- 16 HilferzieherInnen
- 3 BusbegleiterInnen
- 1 Sekretärin
- 1 Assistenzsekretär
- 1 Auxiliaire de vie

In der Maison Relais Steinfurt ist es wichtig, dass sich die Kinder sicher fühlen, und wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie Fragen bzw. Probleme haben. Hier spielen die ErzieherInnen eine wichtige Rolle als Bezugspersonen.

Diese holen ihre Gruppe bei der Schule ab und essen jeden Mittag zusammen mit den Kindern an einem Tisch. Die Hausaufgaben werden ebenfalls mit der jeweiligen Bezugsperson erledigt. Somit ist die Vertrauensbasis gewährleistet.

Wir haben festgestellt, dass Verhaltensprobleme bei Kindern viel schneller auffallen, wenn sie Bezugspersonen haben, und man somit schneller reagieren kann. Außerdem wird dadurch eine familienähnliche Atmosphäre hergestellt und wir können besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

*(siehe S. 24 „Leitmotiv der Maison Relais“)*

## 7.3 Aufgabenbereiche des Personals:

### ErzieherInnen/HilferzieherInnen

- Betreuung der Kinder
- Austausch mit den PartnerInnen der Maison Relais Steinfurt
- Ausarbeitung pädagogischer Monatspläne
- Gemeinsames Essen mit den Kindern
- Leitung der Aktivitäten und Projekte
- Ausarbeitung der Aktivitäten und Projekte
- Hausaufgabenbetreuung
- Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes

Kinder mit spezifischen Bedürfnissen werden in die Maison Relais integriert. Anhand eines selbstangefertigten Beobachtungsbogens werden die Bedürfnisse der Kinder erfasst. Der Austausch mit den Eltern und mit speziellen Fachkräften (PsychologInnen, PsychomotorikerInnen usw.) wird in diesem Zusammenhang gefördert.

### Direktionsbeauftragte der Maison Relais

- Organisation des Alltags, Personalführung
- Ausarbeitung des pädagogischen Konzeptes
- Administrative Aufgaben
- Austausch mit den PartnerInnen der Maison Relais Steinfurt



## 7.4 Tagesablauf:

Eine gute Organisation des Tagesablaufs ist sowohl für die Kinder als auch für das Team von Bedeutung. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder in ihrem Alltag eine gewisse Regelmäßigkeit erfahren. Dies gibt ihnen Halt und Sicherheit.

### Montag - Mittwoch - Freitag

07:00-08:00	Frühstück und/oder Freispiel
12:00-14:00	Mittagessen und Freispiel bzw. betreute Aktivitäten
16:00-17:30	Zwischenmahlzeit und Erledigen der Hausaufgaben bzw. Freispiel oder betreute Aktivitäten
17:30-19:00	Freispiel

### Dienstag - Donnerstag

07:00-08:00	Frühstück und/oder Freispiel
12:00-14:00	Mittagessen und Freispiel bzw. betreute Aktivitäten
14:00-15:30	Erledigen der Hausaufgaben bzw. Freispiel oder betreute Aktivitäten
15:30-16:00	Zwischenmahlzeit
16:00-19:00	Freispiel bzw. betreute Aktivitäten

### Tagesablauf während der Ferien:

- Begrüßung in den Gruppenräumen
- Gemeinsame Einnahme des Frühstücks in den Gruppen
- Freispiel, Aktivitäten, Projekte, Vorbereitungen für nachmittags, Ausflüge
- Mittagessen
- Aktivitäten, Projekte, Ausflüge
- Weitere Betreuung im Innen- oder Außenbereich der Maison Relais bis 19:00 Uhr

Am Anfang jedes Schuljahres bekommen die Kinder und das neue Personal diese Tagesabläufe erklärt.

## 7.5 Informationen zu den Mahlzeiten:

Das Essen der Maison Relais Steinfurt wird zurzeit täglich von einem kommunalen Lieferanten zubereitet und ausgeliefert.

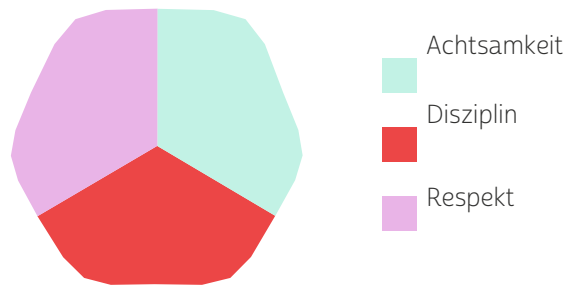
Die ausgewogenen Gerichte werden von einer Ernährungsberaterin zusammengestellt.

Die Verantwortlichen der Maison Relais stehen im ständigen Kontakt mit dem Lieferanten und der Ernährungsberaterin.



## B. Pädagogischer Teil

### 1.1 Regeln



In der Maison Relais Steinfurt wird das Prinzip „RAD“ (Respekt, Achtsamkeit, Disziplin) angewandt.

**Achtsamkeit:** Ich achte auf mich und andere und hole mir Hilfe von LehrerInnen und ErzieherInnen.

**Disziplin:** Ich bin pünktlich und zuverlässig. Ich halte durch, auch wenn es mal schwierig oder anstrengend wird. Ich beachte die Anweisungen von LehrerInnen und ErzieherInnen.

**Respekt:** Ich verhalte mich freundlich und respektvoll gegenüber Menschen, Tieren und Dingen.

Das „RAD“ wird sowohl von den Kindern als auch vom erzieherischen Personal respektiert.

### 1.2 Kooperation mit den Eltern

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern setzt einen regelmäßigen und intensiven Austausch voraus. Die Eltern sind die ersten und die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Sie kennen die Schwächen und Stärken ihres Kindes am besten.

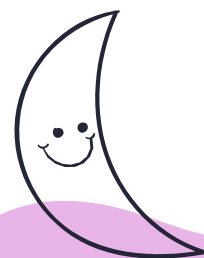
Die Eltern sind die wichtigsten ErziehungspartnerInnen. In der non-formalen Bildung (außerschulisch) wollen wir gemeinsam mit den Eltern an einem Strang ziehen. So können wir von ihren Beobachtungen und Erfahrungen mit ihrem Kind profitieren.

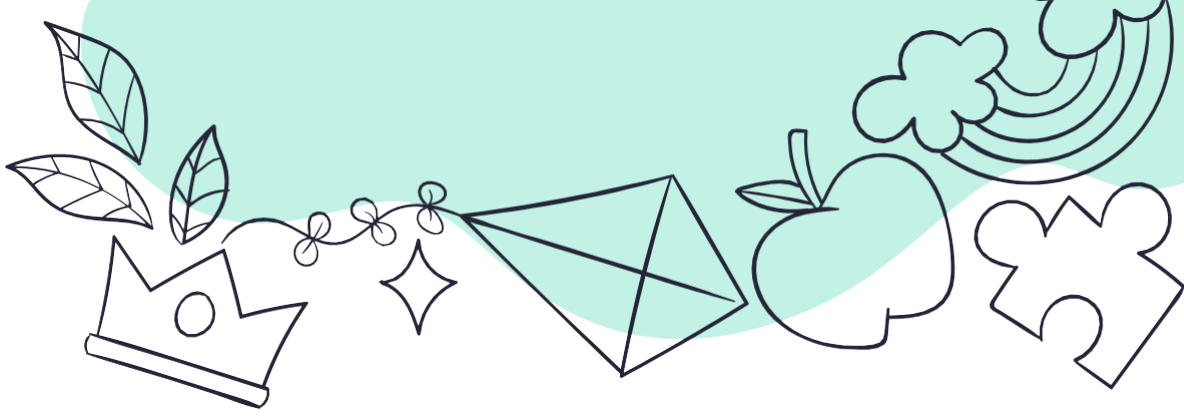
Die wichtigsten Werte in der Zusammenarbeit mit den Eltern sind der Respekt, die Anerkennung und die Unterstützung. Diese Kooperation hat auch positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Kindes. Die Eltern sollen sich willkommen fühlen und sich bei uns wohlfühlen. Sie sollen ein gutes, sicheres und beruhigtes Gefühl haben, wenn sie uns ihre Kinder anvertrauen.

Folgendes trägt in unserem Haus zu einer guten Elternarbeit bei:

In der Maison Relais Steinfurt ist eine gemütliche Sitzecke (Elterncafé) eingerichtet. Hier können die Eltern neue Kontakte knüpfen und sich ggf. mit den ErzieherInnen austauschen.

- Austausch während der jährlichen Elternversammlung
- Tür und Angelgespräche
- Individuelle Elterngespräche
- Regelmäßige Informationen per Briefkontakt
- Informationsbildschirm im Eingangsbereich der Maison Relais
- Abschlussfest der Spielnachmittage
- Zusammenarbeit mit den ElternvertreterInnen
- Facebookseite





### 1.3 Kooperation mit externen BildungspartnerInnen und anderen Einrichtungen/ Institutionen

#### Schule

Die Schule stellt für uns einen wichtigen Partner in Bezug auf die Bildung des Kindes dar. Mit dem Lehrpersonal haben wir regelmäßigen Kontakt, um Informationen auszutauschen.

Die Maison Relais und die Schule haben einen Bildungsauftrag für die Kinder der Gemeinde Steinfurt und fokussieren ihre pädagogische Arbeit auf dieselben AdressatInnen. Somit können wir gemeinsam die Kompetenzen der Kinder erkennen.

Durch die Zusammenarbeit mit der Schule können wir die allgemeine Entwicklung der Kinder unterstützen. Damit dies möglich ist, ist es wichtig, die Ziele und Angebote zu koordinieren. Dies geschieht u.a. durch folgende gemeinsame Aktivitäten:

- Die ErzieherInnen der Maison Relais begleiten die Schulklassen während ihren Ausflügen
- Gemeinsame Versammlungen, wenn Kinder Auffälligkeiten aufzeigen
- Teilnahme an den vierteljährlichen Zeugnisbesprechungen der Kinder in der Schule
- Gemeinsame Teilnahme an Elternabenden in der Schule bzw. in der Maison Relais
- Gemeinsame Nutzung der Räume
- Regelmäßiger Austausch zwischen den Verantwortlichen der Maison Relais und dem Schulkomitee
- Der Kindergemeinderat ist ein gemeinsames Projekt der Schule und der Maison Relais
- Gemeinsame Elterngespräche bei Auffälligkeiten

### 1.4 Externe PartnerInnen

#### · Réseau Maison Relais

Durch das „Réseau Maison Relais“ findet eine Zusammenführung von Verantwortlichen verschiedener Maison Relais statt. Die Gemeinsamkeit ist, dass der Träger dieser Häuser die jeweiligen Gemeinden sind. Ein Austausch findet in regelmäßigen Abständen statt, immer in einer anderen Institution.

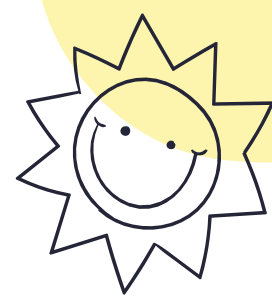
Einmal im Jahr wird ein Austausch zwischen allen MitarbeiterInnen der zum Réseau gehörenden Maison Relais organisiert. Hier werden ReferentInnen eingeladen, um Vorträge zu spezifischen pädagogischen Themen abzuhalten. Anschließend haben die MitarbeiterInnen die Möglichkeit zum Austausch.

#### · SozialarbeiterInnen, Vereine, ErnährungsberaterInnen

#### · Kooperation mit dem Jugendhaus Steinfurt

- Die Kinder des Zyklus 4 besuchen mehrmals im Jahr das Jugendhaus Steinfurt. Das Ziel dieses Austausches ist es, den Kindern zu zeigen, welche Freizeitmöglichkeiten bzw. Anlaufstellen sie haben, wenn sie die Grundschule verlassen und in die Sekundarstufe wechseln.





## 1.5 Leitmotiv

Das Leitmotiv der Maison Relais Steinfurt lautet:

### „Fir dass d’Kand ka Kand sinn“

Wir schaffen ein günstiges Umfeld für die Kinder, in dem sie sich entfalten können wie in einer familiären Umgebung.

Folgende Grundsteine sind in der Maison Relais Steinfurt von großer Bedeutung:

- Verantwortungsbewusstsein
- Respekt
- Achtsamkeit
- Disziplin
- Offenheit
- Lebendigkeit
- Selbstsicherheit
- persönliche Entfaltung
- Individualität
- Selbstreflexion

Das erzieherische Personal ist präsent und begleitet jedes Kind aktiv und im Einklang mit seinem individuellen Rhythmus. Das Kind bekommt Unterstützung in seiner individuellen Entwicklung und Autonomie. Somit kann es seine Kompetenzen weiterentwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, bieten wir den Kindern so viele Freiräume wie möglich zum freien Spiel. Außerdem stellen wir ihnen didaktisches und spielerisches Material zur Verfügung, welches sie in den verschiedenen Gruppenräumen nutzen können. Um ein vertrautes und persönliches Umfeld zu schaffen, sind Bezugspersonen sowohl für die jüngeren (Zyklus 1+2) als auch für die älteren Kinder (Zyklus 3+4) von großer Bedeutung.

Mit dieser Einstellung möchten wir die Kinder außerhalb ihrer Familien oder ihrer Schule aufnehmen und die Individualität jedes Kindes erkennen. Wir möchten eine Vertrauensbasis aufbauen und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Auf diese Grundsteine basieren wir uns, um auf die fundamentalen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes zu antworten und seine individuelle Entwicklung zu garantieren.

## 1.6 Bild vom Kind und Bildungsverständnis

In der Maison Relais Steinfurt finden wir es sehr wichtig, jedes einzelne Kind als eigene Persönlichkeit zu sehen. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit. Es hat seine eigenen Erfahrungen gemacht und hat eigene Sichtweisen. In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt.

Jedes Kind soll sich frei entfalten können und darf Kind sein. Man muss jedoch bedenken, dass die Anmeldungen jedes Jahr stetig ansteigen. Die einzelnen Gruppen werden immer größer. Es ist deshalb eine große Herausforderung für das erzieherische Personal, auf die Entfaltung jedes einzelnen Kindes zu achten. Die ErzieherInnen achten darauf, eigene Stärken und Schwächen der Kinder zu respektieren und versuchen, ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu geben.

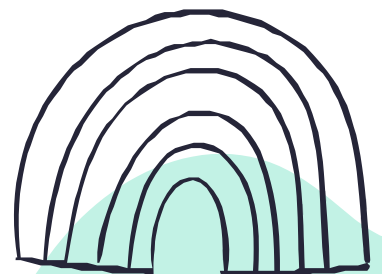
Wir sehen das Kind als kompetentes Individuum. Wir legen großen Wert auf die verschiedenen Merkmale der non-formalen Bildung (z.B. Freiwilligkeit, Offenheit, Partizipation, Subjektorientierung, entdeckendes Lernen, Prozessorientierung, partnerschaftliches Lernen, Beziehung und Dialog, Autonomie und Selbstwirksamkeit), durch die wir die Kinder dabei unterstützen, ihre Interessen zu formulieren und sich mit ihrer Umwelt aktiv auseinanderzusetzen. (Merkmale der non-formalen Bildung: [www.enfancejeunesse.lu](http://www.enfancejeunesse.lu)).

Die Kinder sind fähig, eigene Entscheidungen zu treffen, und können somit wählen, an welchen Projekten sie teilhaben möchten. Alle Kinder werden bei ihren Entscheidungen vom erzieherischen Personal unterstützt. Sie müssen jedoch auch Verantwortung für ihre Entscheidung tragen. Sie bekommen intensivere Erklärungen und visuelle Unterstützung durch Bildmaterial.

Jedes Kind ist ein soziales Wesen. Damit es sich in einer Gruppe zurecht findet, ist es wichtig, dass die Kinder die Regeln der Maison Relais Steinfort kennen und respektieren (siehe Regeln S.22).

### 1.7 Rollenverständnis der PädagogInnen

- Die PädagogInnen sind wichtige Bezugspersonen, welche für ein Klima der offenen Kommunikation sowie der respektvollen Rückmeldung und Wertschätzung verantwortlich sind ([www.enfancejeunesse.lu](http://www.enfancejeunesse.lu) (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).
- Die ErzieherInnen haben eine Vorbildfunktion für die Kinder. Darum wird viel Wert darauf gelegt, dass sich jeder an die Regeln der Maison Relais hält.
- Sie sollen die Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen und sie in ihrem Alltag begleiten. Zudem sind sie aktive Teilnehmer der Aktivitäten.
- Darüber hinaus sollen sie mit den PartnerInnen der Maison Relais kommunizieren und kooperieren.
- Die ErzieherInnen führen Beobachtungen durch, reflektieren sich selbst und nehmen an Weiterbildungen teil. Sie begleiten die Kinder bei den Hausaufgaben und geben ihnen Impulse für den Alltag. Außerdem sind die ErzieherInnen wichtige PartnerInnen für die Eltern und externen BildungspartnerInnen.
- Die PädagogInnen sind sich ihrer Verantwortung gegenüber den Kindern und Eltern bewusst.
- Sie sollen eine familiäre Atmosphäre schaffen, in denen sich die Kinder wohl und geborgen fühlen, ähnlich einer familiären Umgebung.
- Die PädagogInnen wertschätzen die ihnen anvertrauten Kinder und vermitteln ihnen wichtige Werte wie Respekt und Offenheit.



## 1.8 Bildungsprinzipien

### Individualisierung und Differenzierung

Wie im Abschnitt „Bild vom Kind“ erläutert, sind wir der Überzeugung, dass jedes Kind einzigartig ist. Hierauf möchten wir aufbauen. Durch die Beobachtungen und Gespräche mit ErziehungspartnerInnen (Eltern, Lehrpersonal usw.) und aufmerksames Zuhören können wir Persönlichkeitsmerkmale und Kompetenzen der einzelnen Kinder erkennen und unterstützen.

Wir bieten den Kindern ein breites Spektrum an Aktivitäten im Alltag an, die die Kinder interessieren, damit wir sie dort abholen können, wo sie sich in ihrer Entwicklung befinden.

Die Maison Relais Steinfurt verfügt über eine breit gefächerte Ausstattung, die aus verschiedensten Bildungsmitteln und Spielmaterialien besteht. Diese befinden sich in den unterschiedlichen Gruppenräumen.

Wenn wir z.B. merken, dass ein Kind Bewegung braucht, bieten wir ihm an, in den Bewegungsraum oder nach draußen zu gehen, um sich auszutoben.

Viele Kinder sehnen sich jedoch auch nach Ruhe, um aus ihrem überfüllten Alltag zu fliehen. Diese Kinder haben die Möglichkeit, sich im Gruppenraum zurückzuziehen. Wir wollen den Biorhythmus der Kinder respektieren. Wegen der steigenden Einschreibungszahl, wird es jedoch immer schwieriger, Ruhephasen im Alltag einzubauen.

### Diversität

In der Gemeinde Steinfurt leben viele Einwohner mit verschiedensten Nationalitäten und Kulturen. Dies zeigt sich somit auch in der Maison Relais. Im pädagogischen Alltag möchten wir diese Vielfalt und die verschiedenen Lebensweisen als Bereicherung für den Bildungsprozess empfinden.

Dies zeigt sich darin, dass wir jedem Kind die gleichen Chancen einräumen möchten.

In der Pädagogik der Vielfalt, „gilt es sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zwischen den Menschen zu entdecken, sodass sich die eigenen Wahrnehmungen und Perspektiven verändern und weiterentwickeln“ (Prenzel, Annedore 2003).

Wir möchten uns deshalb mit unseren Vorurteilen auseinandersetzen und sind uns bewusst, dass eigene Wertvorstellungen einen großen Einfluss auf die zu betreuenden Kinder haben. Unterschiede werden nicht als Defizit oder Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrgenommen. Es geht darum, dem Kind die bestmögliche Bildung mitzugeben. Im konkreten Alltag heißt dies, dass wir eine Lernumgebung schaffen, die den individuellen Lernansprüchen der Kinder gerecht wird. Einige Beispiele hierfür:

- Kinder, die wegen ihrer Religion kein Schweinefleisch essen dürfen, bekommen eine andere Fleischsorte zum Essen angeboten
- Kinder mit Beeinträchtigungen haben bei uns in der Gruppe einen festen Platz
- Spiele werden so angepasst, dass jedes Kind daran teilhaben kann

## Inklusion

Die Maison Relais Steinfort ist gleichermaßen offen für alle Kinder und Familien. Wir versuchen, den Bedürfnissen heterogener Gruppen so gut wie möglich zu entsprechen, und die Unterschiede der Kinder und ihrer Familien wahrzunehmen.

Inklusion kann nur gelingen, wenn man sich regelmäßig reflektiert und evaluiert. Das Bildungsprinzip „Inklusion“ stellt eine große Herausforderung für das gesamte erzieherische Team dar. Es ist uns nicht immer möglich, ohne Vorurteile an Menschen heranzutreten, wir bemühen uns jedoch, uns kritisch zu hinterfragen.

Inklusion wird in unserer Maison Relais wie folgt gelebt:

- Während unserer Beobachtungen möchten wir herausfinden, welches Spielzeug die Kinder vermehrt nutzen, welche Angebote sie in Anspruch nehmen und wo es eventuell Ausnahmen gibt („geschlechtssensible Pädagogik“) (Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen (SEA). Wir möchten jedoch keine spezifischen Rollenbilder festlegen.
- Wir möchten herausfinden, wie alle Kinder ihre Erfahrungswelten erweitern können, ohne zu werten. Wir versuchen, diskriminierende Botschaften sofort zu unterbinden.
- Wir respektieren alle Kulturen, indem wir z.B. Kindern mit muslimischem Hintergrund Essen ohne Schweinefleisch anbieten.
- Wir reflektieren im Team über Werte und Normen und möchten diese den Kindern vermitteln.
- Seit jeher betreuen wir in unserer Maison Relais Kinder mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen. Die Kinder sind gut integriert, weil wir keinen Unterschied machen und unsere pädagogischen Aktivitäten anpassen. Durch Gespräche mit den Eltern wissen wir, dass sich die Kinder in unserer Struktur wohlfühlen.

## Mehrsprachigkeit

Die Vielfalt von Nationalitäten in der Gemeinde Steinfort bringt natürlich auch eine Mehrsprachigkeit mit sich. Somit ist es eine große Herausforderung für die PädagogInnen, die Sprachen der Kinder bewusst aufzugreifen.

Besonders am Anfang des Schuljahres haben wir beobachtet, dass sich die jüngeren Kinder (4-6 Jahre) in der noch fremden Umgebung wohler fühlen, wenn sie ihre Muttersprache sprechen dürfen.

Wenn die Kinder eine andere Sprache als eine der drei offiziellen Amtssprachen sprechen, probieren wir mit den Kindern über Gestik und Mimik zu kommunizieren und begleiten diese durch die luxemburgische Sprache. Es kommt oft vor, dass uns die anderen Kinder als kleine „ÜbersetzerInnen“ zur Seite stehen. Dies unterstützt auch die sozialen Kontakte unter den Kindern.

Seit dem Krieg in der Ukraine (Februar 2022) besuchen einige ukrainische Kinder die Maison Relais Steinfort. Um mit ihnen zu kommunizieren, benutzen die ErzieherInnen einen digitalen Übersetzer. Als Unterstützung nehmen wir Bilderbücher. Nach und nach lernen die Kinder die luxemburgische Sprache zu verstehen und zu sprechen.

Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, die vorhandenen Sprachen wertzuschätzen. Es stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und wir sehen dies als Gewinn in der non-formalen Bildung.



Folgende Beispiele beschreiben die praktische Umsetzung der plurilingualen Erziehung in unserer Maison Relais:

- Kinder, welche eine Fremdsprache sprechen, bekommen Erklärungen auf Luxemburgisch, dann in ihrer Muttersprache (sofern wir diese beherrschen) und danach erneut auf Luxemburgisch. Diese Erklärungen untermauern wir durch Gegenstände, Piktogramme usw. Kinder erlernen eine gemeinsame Sprache (Luxemburgisch) durch Routine und Verbildlichung von alltäglichen Dingen.
- Dadurch, dass die Kinder auch z.B. Französisch oder andere Sprachen untereinander sprechen dürfen, bekommen auch Luxemburgisch sprechende Kinder Kontakt mit anderen Fremdsprachen. Wenn mehrere fremdsprachige Kinder in einer Gruppe sind, wählen die Kinder meistens als gemeinsame Sprache Luxemburgisch.
- Einmal wöchentlich erzählen wir den Kindern auf Luxemburgisch Geschichten. Bei den anschließenden Diskussionen werden Fremdsprachen miteinbezogen.

## **1.9 Merkmale non-formaler Bildung**

### Freiwilligkeit

Wir bieten den Kindern im Alltag die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen. Die Teilnahme an Projekten und Aktivitäten ist auf freiwilliger Basis. Wenn sich die Kinder entschieden haben, legen wir jedoch Wert darauf, dass sie sich bis zum Schluss der Aktivität an ihre zuvor getroffene Entscheidung halten (Kontinuität). Dies gilt besonders bei Projekten.

Kindern, die eine gezielte Förderung brauchen, schlagen wir verschiedene Aktivitäten vor, für die sie sich dann entscheiden dürfen.

Beim Mittagessen haben die Kinder leider nicht die Möglichkeit, zu wählen, wann sie essen möchten. Dies liegt jedoch nicht daran, dass wir dies nicht möchten, sondern weil es uns aufgrund der Gegebenheiten des Bustransports nicht möglich ist.

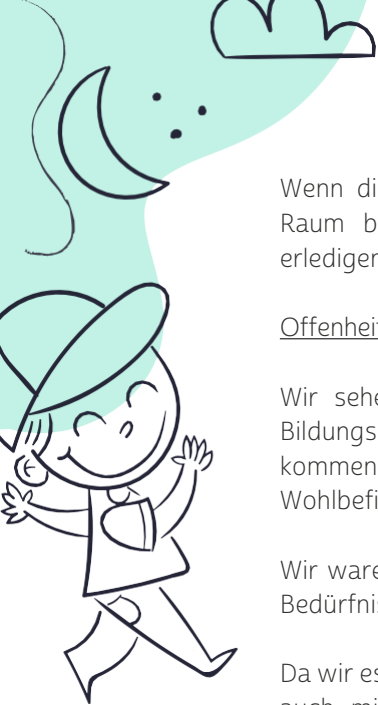
Da es bei uns kein Buffet gibt, bemühen wir uns, durch nett arrangierte Teller den Kindern die Lust und Freude am Essen zu geben, frei nach dem Motto „das Auge isst mit“. Um ihren Geschmackssinn weiterzuentwickeln, ermutigen wir die Kinder, von Allem zu kosten. Sie werden natürlich nicht gezwungen, etwas zu essen, was sie nicht mögen.

Die Essenssituation soll ein gemütliches Zusammensein in einer angenehmen und familiären Umgebung sein.

Die Hausaufgabenzeit beschränkt sich in unserer Maison Relais auf 1,5 Stunden täglich.

Durch unsere Beobachtungen und Rücksprachen mit dem Lehrpersonal haben wir festgestellt, dass immer mehr Kinder Probleme haben, ihre Hausaufgaben selbständig zu erledigen. Viele Kinder verbringen ihre Zeit bis abends in der Maison Relais. Somit ist es wichtig, dass wir ihnen Zeit und Raum zur Verfügung stellen, ihre Hausaufgaben zu erledigen, und im Notfall Hilfe bei den ErzieherInnen anzufragen.

Viele Eltern können ihre Kinder aufgrund der Sprache nicht bei den Hausaufgaben unterstützen. Wenn die Kinder zudem abends spät nach Hause kommen, ist es gut, wenn sie ihre Hausaufgaben zum Teil bereits in der Maison Relais erledigt haben. Somit gewährleisten wir die Chancengleichheit für alle Kinder.



Wenn die Kinder sich weigern, Hausaufgaben zu erledigen, dürfen sie sich in einem anderen Raum beschäftigen. Gleichwohl ermuntern wir die Kinder, ihre Hausaufgaben bei uns zu erledigen, damit sie zu Hause mehr Freizeit haben.

### Offenheit

Wir sehen uns als eine relativ offene Struktur. Wir haben immer ein offenes Ohr für die BildungspartnerInnen. Die Eltern können während der Öffnungszeiten (7-19 Uhr) in die Struktur kommen, um Fragen zu stellen, ihre Kinder abzuholen, Gespräche zu führen oder sich nach dem Wohlbefinden ihres Kindes zu erkundigen.

Wir waren schon immer offen für alle Kinder der Gemeinde Steinfort. Auch Kinder mit speziellen Bedürfnissen waren und sind bei uns jederzeit willkommen.

Da wir es wichtig finden, dass die Kinder diese Offenheit mit auf den Weg bekommen, arbeiten wir auch mit anderen Strukturen zusammen. Wir besuchen beispielsweise regelmäßig das „Centre psychogériatrique“ in Steinfort oder die „Amiperas“. So haben die Kinder regelmäßigen Kontakt zu älteren Menschen, was für beide Seiten Offenheit mit sich bringt.

Des Weiteren versuchen wir, die Kinder vom Kind zum Teenager zu begleiten. Mit dem Jugendhaus Steinfort organisieren wir gemeinsame Aktivitäten. Außerdem begleiten die ErzieherInnen die Kinder der Maison Relais zu ihren Freizeitaktivitäten und stehen somit in regelmäßigem Kontakt zu verschiedenen Vereinen der Gemeinde Steinfort.

Ein wichtiger Punkt der öffentlichen Arbeit ist die Offenheit in Bezug auf Ziele und Methodik. Dies versuchen wir zu erreichen, indem das vorliegende Konzept auf der Homepage der Maison Relais Steinfort veröffentlicht wird und somit jeder Zugang dazu hat. Das Konzept wurde auch in die französische und englische Sprache übersetzt, damit auch die ausländischen MitbürgerInnen die Möglichkeit haben, dieses zu lesen und zu verstehen.

Durch den Austausch innerhalb des „Réseau Maison Relais“ können wir im gegenseitigen Dialog vieles lernen und Erfahrungen teilen. Dies bedeutet für unsere Arbeit einen großen Vorteil, da man sich auch bei aufkommenden Fragen gegenseitig unterstützen kann.

Einmal im Jahr organisieren die Vertreter des „Réseau Maison Relais“ eine Fortbildung zu einem aktuellen Thema. An dieser können alle MitarbeiterInnen der einzelnen Häuser teilnehmen.

### Partizipation

Im Leitmotiv (S.24) haben wir beschrieben, dass wir es wichtig finden, dass die Kinder Selbstsicherheit erlangen. Die Kinder bestimmen mit und können somit für ihre Entscheidungen und ihr Tun verantwortlich werden. Durch folgende praktische Beispiele versuchen wir, dieses Ziel zu erreichen:

- Der Kindergemeinderat ist ein gemeinsames Projekt der Maison Relais, der Schule und der Gemeindeverwaltung. Die Kinder des Zyklus 4 dürfen sich am Kindergemeinderat aktiv beteiligen. Jedes Jahr im Oktober werden Wahlen organisiert. Aus jeder Klasse des Zyklus 4 werden dann jeweils zwei Vertreter gewählt. Der Kindergemeinderat besteht somit aus 12 Kindern. Aus diesen Kindern werden anschließend ein/e PräsidentIn, ein/e VizepräsidentIn und ein/e SekretärIn ausgewählt.
- Der Kindergemeinderat versammelt sich zwei- bis dreimal im Jahr. Während dieser Treffen werden verschiedene Themen behandelt, die die Schulkinder beschäftigen. Einmal im Jahr werden die ausgearbeiteten Ideen dem Schöffenrat der Gemeinde Steinfort vorgestellt.

- Die Kinder der Maison Relais dürfen in ihrem Gruppenraum bestimmen, welche Aktivitäten sie durchführen möchten. Sie dürfen auch entscheiden, an welchen Projekten sie teilhaben möchten.
- Die Kinder erarbeiten gemeinsam mit den ErzieherInnen Beispiele zum Prinzip „RAD“.
- Die Kinder werden in die Planung der pädagogischen Aktivitäten einbezogen, sowohl während der Schulzeit als auch während der Ferien. Durch regelmäßige Befragungen in Bezug auf Wünsche und Vorschläge entsteht eine alltägliche Form von Beteiligung.

### Subjektorientierung

Methoden und Ziele werden auf die jeweiligen Kinder abgestimmt und so weit wie möglich an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. In unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen wir die Lebenssituationen der Kinder.

Unsere Beobachtungen werden schriftlich festgehalten. Daraufhin entwickeln wir unsere Ziele und Methoden. Wenn wir merken, dass wir mit unseren Methoden die Ziele nicht erreichen, notieren wir dies in unserer Evaluation und entwickeln neue Methoden.

### Entdeckendes Lernen

Wir sind der Meinung, dass Kinder ihre Umwelt nur begreifen können, wenn sie sie aktiv erleben. Frei nach dem Motto „Begreifen durch Greifen“ (Maria Montessori). „Nach dem Prinzip ‚Bildung ist Erkenntnis mit allen Sinnen‘ werden neben der kognitiven die affektive und die praktische Dimension des Lernens betont“. (www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“). Das entdeckende Lernen unterstützen wir beispielsweise durch die nachstehenden Aktivitäten:

- Regelmäßige Waldbesuche, Freiraum, um die Natur eigenständig zu entdecken, Projekt zum Thema „Experimente“
- Freispiel, um Fähigkeiten und Grenzen zu entdecken
- Partnerschaftliches Lernen

Durch aktive Kooperation und Gruppenerfahrungen wird die Sozialkompetenz der Kinder im Wesentlichen unterstützt. Die Schwerpunkte Kooperation und Teamarbeit helfen dabei, die Gruppendynamik weiterzubringen.

Das partnerschaftliche Lernen unterstützen wir beispielsweise durch die nachstehenden Aktivitäten:

- Wir motivieren die Kinder während dem Freispiel oder gezielter Aktivitäten, sich gegenseitig zu helfen
- Kooperation zwischen ErzieherInnen und Kindern, wodurch auch die ErzieherInnen lernen können
- Spezifische Aktivitäten zur Stärkung der Gruppendynamik

## Beziehung und Dialog

Die ErzieherInnen sind in ihrer alltäglichen Arbeit mit den Kindern für die offene Kommunikation und die respektvolle Rückmeldung und Wertschätzung verantwortlich. Beziehungen zwischen den Kindern und ihrer Bezugsperson sind wichtige Qualitätsmerkmale für die positive Entwicklung der Kinder. Sie sorgen dafür, dass die Kinder sich in einer angstfreien und lernenden Atmosphäre entfalten können.

Für das Personal und die Kinder sind Bezugspersonen sehr wichtig. In unserer Struktur haben die Kinder ihre festen Bezugspersonen im Alltag. Dies gilt sowohl für die Kinder des Zyklus 1+2 als auch für die des Zyklus 3+4. Die Bezugspersonen begleiten die Kinder aus der Schule, essen mit ihnen gemeinsam zu Mittag und machen die Hausaufgaben mit ihnen (Zyklus 2,3,4).

Bis zum Jahr 2020 wurden die Kinder in einem offeneren System betreut. Während der Corona-Pandemie mussten sie aufgrund der hohen Ansteckungsgefahr in kleineren Gruppen betreut werden. Wir haben schnell gemerkt, dass es den Kindern zugutekommt, wenn sie in kleineren Gruppen und mit derselben Bezugsperson betreut werden. Probleme fallen schneller auf und können zügiger behoben werden. Wir haben auch festgestellt, dass die Kinder sich sicherer fühlen und sich besser zurechtfinden.

## Autonomie und Selbstwirksamkeit

Ein wichtiges Ziel in der non-formalen Bildungsarbeit ist die Autonomie und die Selbstwirksamkeit. Es ist wichtig, dass die Kinder die Erfahrung von Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit erleben.

Die Kinder haben die Gelegenheit, sich immer neue „Aktivitäten“ selbst auszusuchen. Wir bieten kreative, musikalische sowie sportliche Aktivitäten und Freispiel an. Außerdem haben sie die Möglichkeit, sich auszuruhen.

Wir bieten den Kindern auch verschiedene Projekte an (z.B. Besuch der Amiperas, Projekt „Soziale Beziehungen“, Projekt „Burkina Faso“, Sportprojekt, Projekt „Experimente“, Umgang mit Medien usw.), in die sie sich selbstständig einschreiben können.

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass jedes Kind sich nach seinen eigenen Bedürfnissen für seine Alltagsgestaltung entscheiden kann. Der Biorhythmus der Kinder wird respektiert.

Uns ist es auch wichtig, dass sich jedes Kind in unseren Angeboten selbst wiederfindet und verwirklichen kann.

## **1.10 Pädagogische Praxis / Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse**

### Räumlichkeiten

Die Kinder verbringen ihren Tag in festen Gruppenräumen. In diesen Räumen stehen den Kindern sämtliche Materialien zur Verfügung, damit die Erfüllung ihrer Bedürfnisse sichergestellt wird. Außerdem können die Kinder bei der Gestaltung der räumlichen Umgebung helfen. Der Außenbereich bietet den Kindern Bewegung im Freien.

### Spiel- und Lernmaterialien

Die Angebote der Spiel- und Lernmaterialien beziehen alle Handlungsfelder mit ein. Z.B. stehen den Kindern Verkleidungen und Materialien zum Recherchieren, Lernen und Lesen zur Verfügung.

Der Bewegungsraum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich ausreichend auszutoben.



## Tagesablauf

Wie bereits in Punkt 7.2 auf Seite 20 beschrieben, werden die Kinder von den ErzieherInnen in der Schule abgeholt. Anschließend essen die Kinder gemeinsam mit ihren Bezugspersonen. Das gemeinsame Essen soll eine soziale und genussvolle Erfahrung sein.

Nach dem Mittagessen können die Kinder wählen, an welchen Aktivitäten sie teilnehmen möchten. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in einer ruhigen Umgebung zu erledigen.

## Soziale Lernumgebung

Durch die nachstehenden Angebote schaffen wir in der Maison Relais Steinfurt eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz:

- kleine Gruppen
- Trennung der Zyklen 1+2 und 3+4
- positive und familiäre Gestaltung des Hauses und der Räume
- Elterncafé im Flur

### **1.11 Umsetzung der Handlungsfelder (Rahmenplan zur non-formalen Bildung)**

Handlungsfeld 1:

#### Emotionen und soziale Beziehungen

*„Kinder verfügen von Geburt an über emotionale und soziale Fähigkeiten, die sie aktiv für den Aufbau von Beziehungen und die Gestaltung von Interaktionen einsetzen. Frühe Bindungserfahrungen sind für die Kompetenzentwicklung junger Kinder maßgeblich und können eine förderliche bzw. eine hemmende Wirkung haben. Sichere Bindungen im sozialen Umfeld sind in belastenden Lebenssituationen wesentlich für die Entwicklung von Resilienz.*

*In Wechselwirkung mit der soziokulturellen Umwelt entwickeln Kinder und Jugendliche (Selbst-) Vertrauen und Selbstbewusstsein als Teil ihrer Identität. Durch eigenständiges Ausprobieren mit allen Sinnen und im Austausch mit ihren Bezugspersonen konstruieren sie ein inneres Bild von sich selbst, ihren Wünschen und ihren wachsenden Fähigkeiten.*

*Die non-formellen Bildungsinstitutionen sind dazu angehalten, dass Kinder und Jugendliche ihre eigenen Ideen einfließen lassen und in der Peergruppe interagieren können.“*

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 1 (Emotionen und soziale Beziehungen) in der Maison Relais Steinfurt umgesetzt:

- Während des Mittagessens und der Hausaufgaben werden die Kinder immer von den gleichen ErzieherInnen betreut (Bezugsperson).
- Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten an. Hier können sie sich vom Gruppengeschehen distanzieren. Sie haben Raum zum Alleinsein oder haben die Möglichkeit, mit Peers zu kommunizieren.

- Die Rückzugsmöglichkeiten sind so ausgestattet, dass die Kinder sich wohlfühlen und entspannen können (z.B. Schlafmöglichkeiten, Decken, Teppiche).
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Bücher, Zeitschriften und CDs auszuleihen und diese alleine oder mit Freunden anzusehen bzw. anzuhören. Die ErzieherInnen lesen den Kindern Geschichten vor, über die sie sich im Nachhinein unterhalten.
- Das Kooperations- und Gemeinschaftsgefühl wird durch Teamspiele, Gruppen- und Outdooraktivitäten (z.B. Fußball, New-Games, Parcours, ...) gefördert.
- Die Theaterbühne bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Gefühle durch kleine Aufführungen auszudrücken. Sie können Emotionen zeigen anhand von Rollenspielen, Fotos...
- Durch das Projekt „Burkina Faso“ lernen die Kinder soziale Beziehungen, die weit über ihre Grenzen hinausreichen. Durch den regelmäßigen Kuchenverkauf (jeden Freitag vor den Schulferien) und den Verkauf von Second-Hand Spielsachen auf dem „Owesmaart“ sammeln sie Geld. Dieses Geld wird an die Schule in Burkina Faso gespendet.

Der Lehrer, mit dem wir einen engen Kontakt pflegen, kauft den Kindern mit dem Spendengeld vor Ort Schulmaterial. Dadurch können jedes Jahr mehr Kinder die Schule besuchen, die vorher keine finanziellen Möglichkeiten dazu hatten.

Während der Aktivitäten des Projekts „Soziale Beziehungen“ lernen die Kinder des Zyklus 3 und 4 den respektvollen Umgang miteinander. Sie lernen, wie man im Alltag zusammenhält und wie man schwierige Situationen ohne Gewalt meistern kann.

Zudem sollen sie lernen, auf ihr inneres Gefühl zu hören und zu vertrauen, und dieses auch auszudrücken. Sie lernen, Selbständigkeit und Verantwortung zu übernehmen.

Seit 2012 helfen wir der A.S.B.L. „Noël de la rue“, indem die Kinder Schals, Schlüsselanhänger, Marzipanfiguren usw. basteln. Die Basteleien werden gespendet und den benachteiligten Menschen unserer Gesellschaft am Weihnachtstag geschenkt.

#### Handlungsfeld 2: Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

*„Einrichtungen der non-formalen Bildung bilden einen Ausschnitt der Gesellschaft und ermöglichen Kindern erste Erfahrungen des Zusammenlebens in einer heterogen zusammengesetzten Gruppe. Sie begleiten Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung eines grundlegenden Wertesystems, das ihnen Orientierung in einer komplexen Welt bietet. Die besondere Herausforderung dabei ist die Entdeckung des eigenen Willens und der damit verbundenen Autonomiebestrebungen. Somit sind die Erfahrungen jetzt wesentlich mitentscheidend, ob und wie sich ein Kind später auf Gruppenprozesse einlässt, das Recht jedes Menschen auf Mitwirkung und Beteiligung anerkennt und auch einfordert. Erwachsene, die entsprechende Erfahrungen und stabile Beziehungen ermöglichen, vermitteln die Kontinuität und Verbindlichkeit, die zur Entwicklung der Partizipationsfähigkeit benötigt wird.“*

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).



Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 2 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- Die Regeln des Prinzips „RAD“ werden unter Partizipation der Kinder ausgearbeitet.
- Die Kinder dürfen wählen, an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten.
- Durch regelmäßige Projekte werden die Kinder an das Thema „Werte und Normen“ herangeführt, z.B. durch die eigenständige Ausarbeitung von Sketchen, die in einem Comic verbildlicht oder vorgeführt werden. Projekt „Soziale Beziehungen“ (siehe S. 32 HF 1)
- Die ErzieherInnen achten darauf, dass sie ihr Verhalten kritisch reflektieren und den Argumenten und Forderungen der Kinder achtungsvoll begegnen (Vorbild).

Die Gemeinde Steinfort verfügt über einen „Service des égalités des chances“. In diesem Rahmen werden Aktivitäten zu den Themen Gender und Gleichberechtigung angeboten.

Im Kindergemeinderat haben die Kinder die Möglichkeit, sich aktiv in der Gemeinde zu beteiligen.

Handlungsfeld 3:

#### Sprache, Kommunikation und Medien

*„Erfolgreicher Spracherwerb ist besonders in einer multilinguistischen Gesellschaft die Grundlage lebenslangen Lernens und jeder individuellen Bildungsbiographie. Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in Einrichtungen der non-formalen Bildung dar. Der achtsame Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern bildet die Voraussetzung dafür, die individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder zu erkennen und ihre sprachliche Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen. Ebenfalls unverzichtbare Elemente sprachlicher Bildung sind differenzierte Sinneseindrücke und lustbetonte motorische Erfahrungen, die sprachliche Handlungen herausfordern, begleiten und unterstützen.“* (www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 3 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- In jedem Raum stehen den Kindern Bücher zur Verfügung. Die Kinder des Zyklus 3 und 4 benutzen Laptops, Tablets und Drucker. Diese dürfen sie auch nutzen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, zusammensitzen, um ungestörte Gespräche zu führen. Es gibt auch Räume für größere Diskussionsrunden.
- Wir verfügen über ein schwarzes Brett, das den Eltern und den Kindern Informationen in verschiedenen Sprachen vermittelt.
- Durch das Projekt „Experimente“ (siehe Handlungsfeld 6) erleben die Kinder eine kleine Einführung in den Bereich der Technik und der Naturwissenschaften. Durch kleine wissenschaftliche Experimente oder durch kleine Programmierarbeiten tauchen die Kinder in eine neue Welt ein. Durch das Experimentieren in neuen Bereichen tasten sich die Kinder langsam an diese heran und machen sich mit ihnen vertraut.

- Die Kinder kommunizieren im Alltag mit anderen Kindern und ErzieherInnen. Letztere weisen die Kinder darauf hin und korrigieren sie, wenn sie sich sprachlich falsch ausdrücken.
- Den Kindern werden regelmäßig Geschichten auf Luxemburgisch vorgelesen und es werden luxemburgische Lieder gesungen. Während und nach dem Vorlesen dürfen sie Fragen stellen. Während den Bewegungsübungen wird die Sprache ebenfalls viel eingesetzt. Während des Essens ermutigen wir die Kinder, als gemeinsame Sprache Luxemburgisch zu sprechen, damit alle Kinder etwas verstehen. Während des Spielens können sie in anderen Sprachen kommunizieren.
- Wir laden jedes Jahr MitarbeiterInnen des „Bee Secure“ Teams ein. Sie machen die Kinder des Zyklus 3+4 auf die im Internet lauenden Gefahren aufmerksam. Außerdem erklären sie den Kindern, wie sie sich im Internet verhalten sollen und sich schützen können.

#### Handlungsfeld 4: Kreativität, Kunst und Ästhetik

„Einrichtungen der non-formalen Bildung ermöglichen Kindern mannigfaltige sinnliche Erfahrungen und regen die kindliche Gestaltungsfreude und Kreativität an. Diese Erfahrungen tragen nicht nur zur Entwicklung von Kreativität und Ausdrucksfähigkeit bei, sie beeinflussen auch wesentlich die Differenzierung kognitiver und emotionaler Kompetenzen. Kreative Prozesse und künstlerische Ausdrucksformen befähigen Kinder und Jugendliche, ihre Wahrnehmungen und Empfindungen in unterschiedlichster Weise wiederzugeben und zu kommunizieren. Jede neue Ausdrucksform bedeutet eine Möglichkeit, sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 4 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

Die Räume der Maison Relais werden je nach Jahreszeit dekoriert, mit z.T. Selbstgebasteltem. Auch die Wände wurden von den Kindern selbst bemalt. Durch Bastelaktivitäten haben sie genug Möglichkeiten, zu gestalten.

Den Kindern stehen Verkleidungen, Requisiten und eine Bühne zur Verfügung.

Durch Projekte versuchen wir die Stärken und Schwächen der Kinder in unterschiedlichen Bereichen der Kunst zu fördern. Hier können Kinder, die sonst zu schüchtern sind, um sich einzubringen, durch das Hineinschlüpfen in eine andere Rolle an Selbstvertrauen gewinnen. Kinder die Talente in einem Bereich haben (Musik, Gesang, Theaterspiel, Tanz usw.) (Handlungsfeld 5), können diese auf der Bühne unter Beweis stellen.

#### Handlungsfeld 5: Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

„Gesundheit wird als positives Konzept definiert, in dem die Bedeutung von sozialen und individuellen Ressourcen sowie körperlichen Fähigkeiten hervorgehoben wird. Wichtige Voraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden sind ein aufmerksamer Umgang mit dem eigenen Körper und das sichere Gefühl des Angenommenseins. Non-formale Bildungseinrichtungen stärken durch Wertschätzung und Förderung der kindlichen Kompetenzen Resilienzfaktoren (soziale Kompetenz, Stressbewältigung, Selbstwirksamkeit). Das gesundheitsbewusste Verhalten von Pädagoginnen und Pädagogen gibt Kindern und Jugendlichen zusätzlich Orientierung und Impulse für einen achtsamen Umgang mit sich selbst und ihrer Umwelt.“

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 5 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- In der Maison Relais stehen den Kindern folgende Räume zur Verfügung, um sich ausreichend zu bewegen: Psychomotorikraum, „Salle de défolement“ und Sporthalle.
- Es werden Bewegungsaktivitäten angeboten. Die Kinder des Zyklus 1 gehen in einem Abstand von 6 Wochen in das Schwimmbad in Steinfort.
- Wir legen in der Maison Relais Steinfort sehr viel Wert auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung. Deswegen bieten wir den Kindern oft verschiedene Aktivitäten an (Yoga, spazieren gehen, Fahrrad fahren, schwimmen, tanzen usw.), die ihre Körperwahrnehmung stärken und ihrem Bewegungsdrang gerecht werden.
- Jedes Jahr machen wir eine Projektwoche zum Thema „Gesunde Ernährung, mehr Bewegung“, um die Kinder mit diesem Thema in Kontakt zu bringen und sie dafür zu sensibilisieren.

In einem Abstand von 4-5 Jahren wird der Projektzirkus Procho engagiert. Hier erlernen die Kinder während einer bis zwei Wochen neue Fähigkeiten in folgenden Workshops: Clown, Glasbalance, Tierdressur, Bodenakrobatik, Seiltanz, Hula-Hoop, Trapez. Zum Wochenende stellen die Kinder ihr Können unter Beweis. Viele Kinder wachsen während dieser Aktivität über sich hinaus und entdecken versteckte Talente.

#### Handlungsfeld 6: Naturwissenschaft und Technik

*„Durch entdeckendes Lernen erkennen Kinder Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten sowie Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen. Durch neugierige und lernfreudige Pädagoginnen und Pädagogen werden diese Entwicklungs- und Lernprozesse unterstützt. Sie lenken das Augenmerk der Kinder und Jugendlichen auf Phänomene der Mathematik, Natur und Technik und fassen die Sachverhalte in Worte, um gemeinsam nach Erklärungen zu suchen.“*

(www.enfancejeunesse.lu (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“).

Durch folgende Angebote wird das Handlungsfeld 6 in der Maison Relais Steinfort umgesetzt:

- Durch das Projekt „Experimente“ haben die Kinder die Möglichkeit, zu experimentieren. Sie können durch kleine Elektrosets Schaltkreise bauen, am Computer einen Roboter programmieren, Experimente in allen Bereichen durchführen, usw.
- Wir versuchen, den Kindern die Natur durch kleine Naturwochen näherzubringen. Die Kinder sollen die Natur kennen- und respektieren lernen. Jeden Dienstag werden Aktivitäten oder Freispiel im Wald angeboten.
- So oft es uns möglich ist, gehen wir mit den Kindern nach draußen und versuchen, ihnen durch kleine Aktivitäten (Schulgarten, Kräuterspirale, im Wald Hütten bauen) die Natur näherzubringen.

## 1.12 Beschreibung der Schwerpunkte

Schwerpunkte im Zyklus 1+2:

Motorik und Bewegung

Sprache/Kommunikation

Schwerpunkte im Zyklus 3+4:

Motorik und Bewegung

Sozialkompetenz: Respekt und Anerkennung; Umgang mit Medien

Durch unsere Beobachtungen haben wir festgestellt, dass folgende Handlungsfelder in unserer Einrichtung näher behandelt werden müssen:

- Wir konnten einen Mangel an motorischen Fähigkeiten bei den Kindern des Zyklus 1+2 feststellen. Aus diesem Grund haben wir uns als Einrichtung dazu entschieden, dieses Handlungsfeld im Zyklus 1+2 aufzugreifen.

Im Zyklus 1+2 betreuen wir viele Kinder mit unterschiedlichen Nationalitäten und Sprachen. Deshalb behandeln wir das Handlungsfeld 3 in dieser Gruppe intensiv.

Im Zyklus 3+4 konnten wir feststellen, dass viele Kinder Schwierigkeiten haben, Regeln zu respektieren und ein positives Miteinander zu leben. Sie lösen Streitigkeiten und Probleme immer öfter mit körperlicher und verbaler Gewalt. Wichtige Werte und Normen werden im Alltag immer häufiger vergessen. Teamfähigkeit und eine positive Gruppendynamik werden immer seltener. Es fällt vielen Kindern immer schwerer, Konsequenzen zu akzeptieren. Dies hat uns dazu veranlasst, das Handlungsfeld der Sozialkompetenz in unserer pädagogischen Arbeit stärker zu berücksichtigen und das Projekt „Soziale Beziehungen“ weiter auszubauen.

Zudem möchten wir den Kindern einen gesunden Umgang mit allen Medien vermitteln. Sie sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger ist es, den richtigen Umgang damit zu lernen, auf Gefahren, aber auch auf ihren Nutzen aufmerksam zu machen.

## 1.13 Transitionsbegleitung

Die Eingewöhnungsphase für die Kinder, die im September im Zyklus 1 eingeschult werden, beginnt jedes Jahr am 1. September. Die Eltern können ihre Kinder anhand des Einschreibungsformulars (<http://maisonrelais.steinfort.lu/>) für die Ferien in der Maison Relais anmelden.

Sie können frei auswählen, an welchem Tag und für welche Zeitspanne ihr Kind anwesend sein wird, damit es sich nach seinem Rhythmus eingewöhnen kann. Die Kinder werden während ihres Aufenthalts immer von den gleichen Erziehern betreut (Sicherheit und Bezugspersonen). Das Betreuungsprogramm wird so vorbereitet, dass die Kinder den Alltag in der Maison Relais kennenlernen (z.B. Kennenlernen des Personals, Gebäudes, usw.).

Die Eltern der Kinder, die schon eingeschult sind und in die Gemeinde Steinfort umziehen, können eine Anfrage bei den Verantwortlichen der Maison Relais stellen, um diese zu besichtigen. Wenn es nötig ist, können diese Kinder selbstverständlich einige Stunden in der Maison Relais verbringen, um sich einzugewöhnen, bis die eigentliche Einschreibung in Kraft tritt.

Viele Kinder ziehen während der Sommerferien in die Gemeinde. Diese besuchen die Maison Relais schon während der Ferien, damit sie sich bis September an das neue Umfeld gewöhnt haben.

Da wir während des ganzen Schuljahres viele Projekte anbieten, die zyklusübergreifend sind, kennen die Kinder alle BetreuerInnen der Maison Relais. Außerdem befindet sich die Maison Relais für alle Kinder im selben Haus. Somit fällt es den Kindern leicht, von einem Zyklus in den anderen zu wechseln.

Ab 1. September verbringen die Kinder des Zyklus 2.2 die Zeit bis zum Schulanfang im Zyklus 3.1, damit sie sich am 15. September leichter an ihr neues Umfeld gewöhnen können.

#### **1.14 Qualitätsentwicklung / Qualitätsmanagement**

##### Evaluation von Bildungsprozessen

Am Anfang jeder Evaluation von Bildungsprozessen steht die Ausarbeitung von Zielen. Die Beobachtungen werden dokumentiert, um die pädagogische Qualität anhand konkreter Entwicklungsziele zu optimieren.

Anhand des folgenden Beispiels möchten wir erläutern, wie eine solche Evaluation aussehen könnte:

Beobachtung von Kind X im Alltag: Schwierigkeiten in der Grobmotorik (Treppen steigen, nicht rückwärtsgehen können, ...)

Gemeinsame Festlegung der Zielsetzung im Team: X soll innerhalb eines Trimesters die Treppen beidfüßig auf- und absteigen.

Methodik, um das Ziel zu erreichen: Die Bezugsperson soll das Kind täglich beim Treppensteigen begleiten und es spielerisch dazu anregen, beide Füße zu benutzen.

Dokumentation der Beobachtung: Die Bezugsperson muss ihre täglichen Beobachtungen in einem Evaluationsbogen dokumentieren. Anschließend werden diese in den Teamversammlungen besprochen. Hier wird diskutiert, ob die angewandte Methodik zum Ziel führt oder überdacht werden muss.

Evaluation: Nach einem Trimester werden die gemeinsamen Beobachtungen ausgewertet. Wurde das Ziel erreicht, wird dieses dokumentiert. Wenn nicht, wird die Situation neu diskutiert.

#### **1.15 Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität**

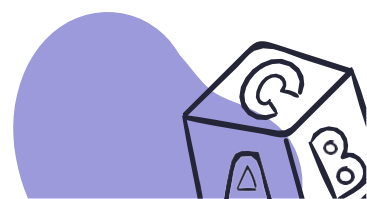
In der Maison Relais möchten wir eine qualitative Arbeit für die Kinder leisten, sowie es das Gesetz vom 24. April 2016 vorsieht. Unser Hauptziel liegt darin, dass die Kinder sich bei uns wohl und sicher fühlen (siehe Leitmotiv S.24 ).

Das vorliegende Konzept erlaubt es uns, dies offiziell für alle PartnerInnen der Einrichtung zu dokumentieren.

Das Kind und die Arbeit mit dem Kind stehen in der Einrichtung im Mittelpunkt.

Durch folgende Vorgehensweisen bieten wir eine qualitativ hochwertige Arbeit:

- Das pädagogische Konzept wurde gemeinsam mit dem erzieherischen Personal unserer Einrichtung erstellt.



- Die Verantwortlichen der Maison Relais achten darauf, dass das pädagogische Konzept im Alltag angewandt wird.
- Das pädagogische Konzept ist für jeden zugänglich (Internet, Einrichtung).
- Durch regelmäßige Teamversammlungen wird an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes gearbeitet. Außerdem wird bei dieser Gelegenheit unsere pädagogische Arbeit kritisch hinterfragt. Des Weiteren wird alles in einem schriftlichen Bericht festgehalten und an das gesamte Personal verteilt.
- Die Verantwortlichen der Maison Relais informieren das erzieherische Personal anhand eines dafür angefertigten Dokumentes täglich über den Ablauf und die Änderungen des Tages.
- In allen Zyklen wird ein pädagogischer Monatsplan aufgestellt, der in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in das „Journal de bord“ eingefügt wird. Das „Journal de bord“ ist den Verantwortlichen, dem gesamten Personal und dem/den „Agent(s) régional(s)“ des SNJ über das Internet zugänglich.
- Zu Beginn jedes Schuljahres organisieren wir für die Eltern einen Informationsabend. Hier wird den Eltern der Tagesablauf der Kinder vorgestellt. Sie werden über unser internes Reglement informiert. Sie können die ganze Struktur besichtigen und Gespräche mit dem erzieherischen Personal führen. Außerdem begegnen wir den Eltern auf partnerschaftlicher Ebene, indem wir täglich Tür- und Angelgespräche mit ihnen führen und ihnen für individuelle Elterngespräche zur Verfügung stehen.
- Jedes Jahr im Mai organisiert die Maison Relais den Tag der offenen Tür. Interessierte BürgerInnen der Gemeinde Steinfurt und besonders Eltern und Kinder haben hier die Möglichkeit, die Maison Relais zu besichtigen und alle wichtigen Fragen zu stellen. Sie haben auch die Möglichkeit, ihr Einschreibungsformular für das kommende Schuljahr abzugeben.
- Der „Plan d'éducation périscolaire“ (PEP) setzt eine enge Zusammenarbeit mit der Schule voraus.
- Laut Gesetz vom 24. April 2016 muss das erzieherische Personal über 2 Jahre hinweg 32 Stunden pro Woche ausgebildet werden. Dies wird vom „Agent régional“ des SNJ überprüft. Die Verantwortlichen erstellen einen Ausbildungsplan im Hinblick auf die Schwerpunkte des pädagogischen Konzeptes der Einrichtung. Wir versuchen, jedes Jahr eine Teamfortbildung zu organisieren, an welcher das gesamte Personal teilnimmt (angepasst an die Bedürfnisse der Maison Relais Steinfurt).
- Im Fall der Notwendigkeit einer Supervision wird diese organisiert.
- MitarbeiterInnengespräche werden einmal jährlich durchgeführt.
- Das vorliegende Konzept befindet sich in einem stetigen Entwicklungsprozess, der von verschiedenen Bedingungen abhängig ist (z.B. Veränderungen der Rahmenbedingungen, Anzahl der Kinder, der Fachkräfte u.a.).

Zudem wird das Konzept ständig überarbeitet und den Bedürfnissen der Einrichtung angepasst.



## C. Literaturhinweise und Quellenangaben

Service national de la jeunesse (Hrsg.) (2017) „Handbuch zur Konzeptionserstellung für Kindertageseinrichtungen“, [www.enfancejeunesse.lu](http://www.enfancejeunesse.lu) (2013) Arbeitspapier „Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter“

Prenzel, Annedore (2003): „Gleichberechtigung der Verschiedenen. Plädoyer für eine Pädagogik der Vielfalt“ Online im Internet: [http://www.liga-kind.de/fruehe/603\\_prenzel.php](http://www.liga-kind.de/fruehe/603_prenzel.php). Zugriff 2013-10-15

Walter Ellermann (Hrsg.) (2017) „Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstätten. Kinder in der Praxis anregen, unterstützen und fördern.“

Susanne Viernickel/Petra Völkel (2009) „Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag“

Memorial A-Nr. 81 vom 6. Mai 2016

Gesetz vom 24. April 2016 zur Änderung des geänderten Gesetzes vom 4. Juli 2008 über die Jugend, Seite 1346

## D. Anhang

„Règlement d'ordre interne“ der Maison Relais Steinfurt

